

Zahl des Tages

295 000

Euro hat die Stadt für die Sanierung der Stadionsporthalle im Haushalt vorgesehen. Hierbei soll der Sportboden erneuert sowie eine neue Teleskoptribüne eingebaut werden. Außerdem ist eine neue Heizung vorgesehen. Der Umbau der Halle soll im Juni erfolgen. Gemäß der Kostenaufstellung könnte die Stadt knapp 57 000 Euro einsparen, da bei der Tribüne eine technischere Lösung gefunden werden konnte.

Kompakt

SPD-Diskussionstreff zur OB-Wahl

Winnenden. Beim SPD-Diskussionstreff am Montag, 15. Januar, ist das Thema „OB-Wahl in Winnenden: Ein Kandidat – Ist das überhaupt eine Wahl?“ Beginn ist um 19.30 Uhr in der Gaststätte Bürgerstüble (Nebenzimmer). Weiter soll es darum gehen, wie viele Stimmen dieser erhalten wird. Und: Wie groß die Wahlbeteiligung sein wird? Außerdem soll betrachtet werden, welches Arbeitsprogramm für die kommenden acht Jahre angedacht ist und wie dieses mit den Vorstellungen der SPD Winnenden zusammenpasst. Mehr Infos erteilt Andreas Herfurth ☎ 01 71/6 40 08 54 oder herfurth.winnenden@t-online.de.

Englischfachjargon für PC und Internet

Winnenden. Für Menschen, die Englisch im Alltag nutzen, aber nicht alle Begriffe für PC oder die mobile Kommunikation kennen, bietet Anja Feyhl in der Volkshochschule einen Kurs an. Dieser richtet sich nicht an „PC-Cracks“, sondern an Menschen, die (gut) Englisch sprechen, aber Computer-Vokabular neu entdecken möchten. Er findet am Mittwoch, 24. Januar, von 20 bis 21.30 Uhr statt. Info und Anmeldung ☎ 0 71 95/10 70 -16 oder -24, oder im Internet: www.vhs-winnenden.de.

Jugendliche bauen einen Elektromotor

Winnenden. In einem Volkshochschulkurs können Kinder ab zehn Jahren einen Elektromotor zusammenbauen – von der selbst gewickelten Spule über die Verdrahtung bis zum Gehäuse. Sie erfahren so, wie der Motor funktioniert. Der Dozent bringt das komplette Baumaterial mit. Der Kurs mit Eberhard Layh findet am Freitag, 19. Januar, von 15 bis 17 Uhr statt. Info und Anmeldung unter ☎ 0 71 95/10 70-14 oder -18 sowie unter www.vhs-winnenden.de.

Volkshochschule bietet Yoga-Kurs an

Winnenden. Regeneratives Yoga mit Hilfsmitteln wie Blöcken, Bändern, Stühlen und der Wand bietet Heinz Werner in der Volkshochschule an. Regeneratives Yoga hilft dem Körper, den Rücken zu stärken, mehr Stabilität zu gewinnen und Kraft aufzubauen. Der Kurs findet am Samstag, 27. Januar, von 9.30 bis 11.30 Uhr statt und eignet sich für Anfänger und Wiedereinsteiger. Anmeldung und Information unter ☎ 0 71 95/10 70-23 oder -12 sowie unter www.vhs-winnenden.de.



Blick ins Publikum in der Hermann-Schwab-Halle.

Fotos: Büttner

Der Konfliktbewältiger

OB-Kandidat Hartmut Holzwarth hat seine Wahlrede vor kleinem Publikum gehalten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED MARTIN SCHMITZER

Winnenden. Hartmut Holzwarth hat die durchgegangenen Konflikte seiner achtjährigen Amtszeit nicht ausgespart in seiner großen Wahlrede bei der offiziellen, städtischen Kandidatenvorstellung zur Oberbürgermeisterwahl, die am Mittwoch in der von rund 50 Personen besuchten Hermann-Schwab-Halle stattfand.

Sein Hauptthema war erwartungsgemäß die Gemeinschaft in Winnenden: „Eine Stadt ist nur als Gemeinschaft stark, und der Oberbürgermeister muss dies erkennen und danach handeln.“ Der CDU-Oberbürgermeister erinnerte an die 70-Jahr-Feier der Freien Wähler unlängst im Ratssaal: „Da konnte man die Gemeinsamkeit fast greifen.“

Holzwarth, der vor acht Jahren mit 72,9 Prozent der Stimmen bei insgesamt drei Kandidaten gewählt worden war, sagte: „Das deutliche Ergebnis von 2010 hat mich getragen.“ Seine Frau, seine Kinder und er seien in Winnenden heimisch geworden. Eine Tochter kam vor sechs Jahren hinzu: „Sie ist quasi unser eigenes Winnender Mäde.“

Die schwierigen Themen Windkraft, Bohringer-Schule, Brunnenfigur

Holzwarth zählte wichtige Projekte seiner Amtszeit auf und kam dann auf die größten Konflikte zu sprechen: „Wir konnten schwierige Themen bewältigen.“ Den Streit um die Brunnenfigur nannte er, den um die Windkraft und auch den Konflikt um die Robert-Boehringer-Gemeinschaftsschule. Dass der Gemeinderat und er den Schulneubau aufgeben haben, weil die 22 Millionen Euro Kosten nicht zu verkraften gewesen wären, sagte er und bekannte auch:



Berglen habe andere Möglichkeiten als Winnenden, Baugebiete zu entwickeln, meinte Kandidat Hartmut Holzwarth.

„Wir haben damit die Boehringer-Schulgemeinschaft bitter enttäuscht.“ Aber er schätzt die Lage so ein, dass der Konflikt jetzt bewältigt sei. Zu diesem strittigen Punkt kam am Mittwoch aus dem Publikum jedenfalls keinerlei weitere Anmerkung.

An seine Anfänge als Oberbürgermeister in Winnenden erinnerte Holzwarth auch beim Thema Arbeitsplätze. Kärcher habe seit 2010 rund 700 neue Arbeitsplätze in Winnenden und Schwaikheim geschaffen. Das Kreisklinikum kam nach Winnenden. Holzwarth meint dazu: „Wir sind seither größter medizinischer Standort östlich von Stuttgart. Da kommt nichts Größeres mehr bis zur Landesgrenze.“ Holzwarth weiß, dass dies alles nicht seine Verdienste sind. Er sagt nur, wie gut es Winnenden geht, und wie er die Entwicklungen beobachtet und begleitet: „Als ich vor acht Jahren kandidierte, erreichte mich eine Nachricht von AEG, dass die Firma 400 Arbeitsplätze in den Osten verlagern wird.“ Er hielt Kontakt zur Nachfolgefirma TTI und berichtete am Mittwoch: „Heute hat TTI wieder 150 Ar-

beitsplätze in Winnenden.“ Auch kleinere Firmen wuchsen. Insgesamt, so Holzwarth, sei die Zahl der Arbeitsplätze während der letzten acht Jahre von 10 000 auf 12 500 angestiegen. Mit ihnen steigt auch die Bevölkerungszahl: 28 400 Einwohner habe Winnenden zurzeit, 27 400 hatte es, als Holzwarth Oberbürgermeister wurde.

Diethard Fohr fragt: Könnte Winnenden von Berglen lernen?

Die vielen Einwohner werden Wohnungen brauchen. Bürger Diethard Fohr fragte nach Baugebieten und meinte: „Adelsbach I ist nicht gerade das schnellste Projekt. Könnte Winnenden etwas von einem kleinen Bergdorf in der Nähe lernen?“ Holzwarth wusste sofort, dass Berglen gemeint ist und was Bürgermeister Friedrich anders macht. Dort kauft die Gemeinde die Grundstücke. In Winnenden bleiben sie in Privatbesitz und werden umgelegt. Holzwarth sagt, das sei in Winnenden nicht möglich, weil die Grundbesitzer es nicht mitmachen. Die wollen Umlegung. Und sie wollen um die Preise verhandeln. Meinrad Frisch-Zeitler sprach leerstehende Wohnungen in der Innenstadt an. Auch Holzwarth sieht dort noch Möglichkeiten, Wohnraum besser zu nutzen. Aber es gehe nur, wenn die Hausbesitzer und Bewohner mitmachen.

OB-Wahl

Die Oberbürgermeisterwahl in Winnenden ist am **Sonntag, 21. Januar**. Wahlbenachrichtigungen sind verschickt.

Einziger Kandidat ist Amtsinhaber Hartmut Holzwarth.

Die nächste große Vorwahl-Veranstaltung ist das **Wahlgespräch der Winnender Zeitung** am Montag, 15. Januar, um 19.30 Uhr in der Hermann-Schwab-Halle. Hier sollen überwiegend Bürger zu Wort kommen.

Aktuelle Umfrage

Wie geht's mit Stuttgart 21 weiter?

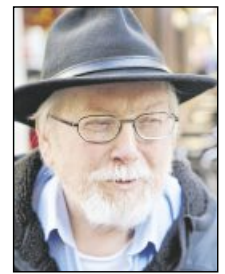
Winnenden (gin). Das Untergrund-Bahnhof-Projekt Stuttgart 21 wird deutlich teurer und zudem später fertig – und nun soll der geplante Flughafen-Bahnhof kaum eine Rolle mehr im Netz der Fernzüge spielen. Statt 100 ICE-Stopps sind derzeit nur noch sechs im Gespräch. Rems-Murr-Kritiker des Projekts sagten zu unserer Zeitung: „Man hat einen Mercedes bestellt, einen Rolls Royce bezahlt und kriegt einen Fiat 500.“ Wir fragten am Donnerstag Passanten auf der Marktstraße: Was halten Sie von der neuesten Entwicklung, wie, glauben Sie, geht es weiter?
Fotos: Habermann



„Ich war von Anfang an Gegnerin des Projekts“, sagt **Helga Bruckner** aus Winnenden. „Die neueste Entwicklung, dass nur wenige Fernzüge am Bahnhof halten sollen, bedauere ich.“ Sie selbst fährt oft Zug und hätte es lieber gehabt, wenn der Kopfbahnhof ausgebaut worden wäre. Für realistischere Einschätzungen, was bei solchen Großprojekten machbar ist und was nicht, empfiehlt sie einen Blick ins Nachbarland Schweiz. „Dort heißt es: Bei uns bauen die Ingenieure, nicht die Politiker.“



„Eigentlich bin ich gegen das Projekt. Neue schlechte Nachrichten überraschen mich nicht“, sagt **Melanie Brusda** aus Waiblingen. „Der Fernzughalt am Flughafen wäre schon sinnvoll gewesen, damit Fahrgäste nicht so oft umsteigen müssen“, sagt sie. In ihren Augen gab es früher „gute Alternativen“, ihre Skepsis gegenüber dem Projekt sieht sie durch die Kostenexplosion auf 7,9 Milliarden Euro berechtigt. „Es ist nicht richtig durchdacht, es werden auch am Hauptbahnhof weniger Züge halten können als heute, und der Bahnsteig wird viel zu schräg – es war eben ein Immobilienprojekt.“



„Hätten sie das Projekt besser geplant, wäre das Geld dafür gerechtfertigt“, sagt **Hermann Wagner** aus Berglen. Mehr Züge, ob am unterirdischen Hauptbahnhof oder am Flughafenbahnhof, wären für ihn wichtig gewesen. Bei solchen Großprojekten gibt es für ihn nur eines: „Richtig und nicht halblebig machen. Jetzt steht jedenfalls hinter Stuttgart 21 ein ganz großes Fragezeichen.“



„Die Argumente, mit denen am Anfang Stuttgart 21 angepriesen worden ist – alles wird moderner und schneller – stimmen nicht“, zieht **Herbert Deiß** aus Winnenden-Breuningsweiler Bilanz. „Und wer glaubte, die Kosten steigen nicht, ist weltfremd. Dass sie nun derart explodiert sind, ist allerdings extrem.“ Ein Ausstieg aus dem Bau des unterirdischen Bahnhofs und Umstieg auf eine Alternative sind für ihn allerdings nur bedingt reizvoll. „Dann geht alles von vorne los.“

„Top-Redner“ Münkler beim Neujahrsempfang

Außer dem Politikprofessor aus Berlin tritt der Chor Mixdur auf / Neuer Film über Winnenden und Ehrungen am Samstag

Winnenden (gin). Beim Neujahrsempfang der Stadt am Samstag, 13. Januar, Beginn ist um 19 Uhr in der Hermann-Schwab-Halle, wird Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth nur die Gäste begrüßen und ansonsten das Rednerpult einem prominenten Gast überlassen: dem Berliner Politikwissenschaftler Herfried Münkler.

„Ich freue mich auf diesen Top-Redner“, sagt Hartmut Holzwarth, der zurzeit Münklers neuestes Buch über den Dreißigjährigen Krieg liest und findet, es sei anschaulich geschrieben, „wie ein Film“. In Winnenden geht es aber um ein aktuelles Thema: „Fachlich wird das, was er zur Zukunft der Demokratie sagt, Hand und Fuß haben“, ist Holzwarth sicher. Erst am Montag kam Herfried Münkler in einem Beitrag der ARD-Tagesthemen zu Wort, als es um die Sondierungsgespräche zwischen SPD und

CDU/CSU zur Regierungsbildung ging. Schon 2016 hatte Oberbürgermeister Holzwarth die Idee, den renommierten Professor der Berliner Humboldt-Universität einzuladen. „Eigentlich schon für den Neujahrsempfang 2017, doch an dem Tag hatte er keine Zeit.“ Also vereinbarte man den 13.1.2018. „Dadurch ist nun auch die OB-Wahl nicht indirekt Thema“, findet Holzwarth es gut, dass der neutrale Ehrengast im Mittelpunkt steht. Dass der Amtsinhaber keine(n) Gegenkandidaten haben würde, konnte er vor zwei Jahren ja nicht ahnen. Obwohl Holzwarth Gastgeber ist, ist für ihn Zurückhaltung eine Woche vor dem Wahltermin ein Gebot der Fairness. Man darf also auf den 66-jährigen Münkler gespannt sein. Wird er auch auf den Umgang mit Flüchtlingen eingehen wie in seinem Buch „Die neuen Deutschen – ein Land vor seiner Zukunft“? Wird er etwas zur noch immer nicht vollzogene Regierungsbildung nach der Bundestagswahl am 24. September erläutern?

Aufgelockert wird der Abend durch Musik vom Liedertafel-Chor Mixdur – zu hö-

ren sein werden bekannte Poplieder von den 70er Jahren bis zu den 2000ern. Mit dem Auftritt startet die Liedertafel ins Jubiläumsjahr, es gibt den Verein seit 150 Jahren. Auch eine Filmpremiere steht beim Neujahrsempfang auf dem Programm: Winnenden präsentiert sich als charmante Ge-

sundheitsstadt, deren breites Angebot das Winnender Mäde Leonie König vorstellt. Tradition hat am Neujahrsempfang, dass verdienten Feuerwehrkameraden die Bürgermedaille der Stadt verliehen wird.

Der Eintritt ist frei, die Anzahl an Sitzplätzen begrenzt. Saalöffnung: 18.30 Uhr.



Der Liedertafel-Chor Mixdur wird beim Neujahrsempfang mehrere Poplieder singen.

Foto: Verein

Kompakt

Telefontraining in der Volkshochschule

Winnenden. In einem Volkshochschulkurs mit Sabine Wöhrstein üben Teilnehmer, Telefonate vorzubereiten, um Gespräche souverän zu führen. Der Kurs findet am Samstag, 27. Januar, von 9 bis 16 Uhr statt. Anmeldung unter ☎ 0 71 95/10 70-14 oder -18 sowie unter www.vhs-winnenden.de.

In Kürze

Winnenden. **Paul-Schneider-Haus:** Am Donnerstag, 18. Januar, um 14.30 Uhr findet das „Offene Haus für Ältere“ statt. Organisator ist die evangelische Gesamtkirchengemeinde Winnenden.